

sität Dresden dargelegt, worin die objektiv höheren Anforderungen an den Hochschulabsolventen bestehen. Will der Lehrer den Erfordernissen unserer sozialistischen Perspektive gerecht werden, dann muß er den Marxismus-Leninismus zutiefst begriffen haben.

Denken wir daran, daß jedes Kind in der zehnklassigen Oberschule rund 10000 Unterrichtsstunden hat, über deren Qualität vor allem der Lehrer entscheidet. Unser sozialistisches Bildungsgesetz und die neuen Lehrpläne entsprechen modernen Erfordernissen und Erkenntnissen. Wie sie aber in allen Schulen verwirklicht werden, ist letztlich von ihm abhängig. Er lehrt die Schüler das ABC der Wissenschaften und des sozialistischen Lebens, das diese jetzt schon ihren Kräften gemäß mitgestalten.

Jeder junge Lehrer wird *sofort* Leiter eines Kollektivs von Kindern, er hat keine Einarbeitungszeit. Er muß sofort nach dem Examen mit der Pionier- beziehungsweise FDJ-Organisation, den Eltern und Betrieben eine gemeinsame pädagogische Front bilden. Hier ist der *sozialistische Fachlehrer* gefragt, der selbst eine klassenmäßige Position bezieht und die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft zu vermitteln versteht. Im „Faust“ heißt es zwar: „Es trägt Verstand und rechter Sinn mit wenig Kupst sich selber vor.“ Aber für uns gilt: Die Beherrschung der Methoden des Unterrichtens gehört dazu. Guter Sozialist und Fachmann, klassenmäßige Erziehung und wirksame, exakte Wissensvermittlung bedingen einander, bilden eine Einheit.

Aber noch nicht jeder Absolvent wird diesen Anforderungen gerecht. Nun könnten wir uns zwar mit Goethe trösten: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt“ — das mit dem Strom der Welt oder besser: unseres sozialistischen Lebens stimmt auch —, aber Talent und Charakter eines sozialistischen Lehrers müssen sich vorher bilden, schon Schule und Hochschule sind heute Teil unseres sozialistischen Lebensstroms. Deshalb fragten wir am Pädagogischen Institut „Dr. Theodor Neubauer“ in Erfurt in der Parteidiskussion unsere Professoren, Dozenten und Mitarbeiter: Würdest du jeden Absolventen, der das Examenzeugnis erhält, als Lehrer deiner eigenen Kinder sehen wollen?

Wir meinen also: Wo sich hohes fachliches Wissen nicht politisch-erzieherisch umschlägt, dort hat die Ausbildung nicht genügt. Das aber ist in erster Linie Sache des Hochschullehrers. Unsere wissenschaftlichen Untersuchungen an Schulen haben ergeben, das ist auch statistisch nachgewiesen: Die Lehrer, die politisch gut arbeiten und sich ihrer Funktion als Helfer der Arbeiterklasse jeder Zeit bewußt sind, haben in der Regel auch päd-